

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 20

Rubrik: Usem Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Zweierlei Stiefel

Dass die Verkommerzialisierung des Sportes tolle Blüten treibt, weiss man nicht erst seit den 17 Millionen Kosten verursachenden Ski-WM in Garmisch-Partenkirchen, über die selbst der ehemalige Ausbildungschef der Armee und jetzige Präsident des Skiverbandes Pierre Hirschy erschrak. Den Scheinwerfer möchte ich aber weder auf Sicherheitsbindungen, Sturzhelme, Schneebrillen noch Sonnencreme werfen, sondern auf den Alkohol, der sich immer mehr und immer lautstärker als «Sport-Mäzen» breitmacht.

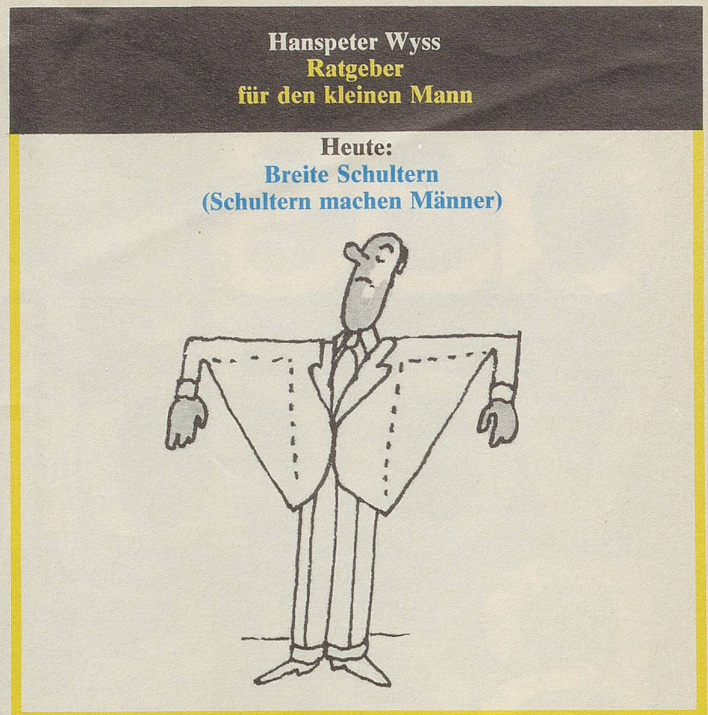
Da gibt es in unserem nördlichen Nachbarland einen bekannten Likör-Fabrikanten namens Günter Mast. Sein eindrucksvolles Markenzeichen ist überall anzutreffen: auf hochkarätigen Rennboliden wie auch auf Fussballerleibchen. Stolz verkünden Masts PR-Zahlenjongleure, ihr Produkt sei für 85 Prozent aller Bundesdeutschen ein Begriff; aber nur 79 Prozent würden Helmut Schmidt kennen... Welch sinniger Vergleich! Apropos: Haben Sie gewusst, dass es nördlich des Rheins so viele politische Analphabeten gibt?

Was lässt sich mit Zahlen doch nicht alles beweisen...

Doch zurück zum Schnapsbrenner Mast. Für den Sport macht er, laut deutschen Presseberichten, alljährlich rund sechs Millionen Mark locker. Er eiste u. a. den Fussballstar Paul Breitner von Real Madrid los und brachte ihn wieder in die Bundesliga zurück; sein Goldregen ergiesst sich über die Bundesligisten Braunschweig und Saarbrücken, ja selbst für einen Tischtennisclub fallen noch einige Goldspritzer ab. Trikots im Werte von 1,4 Millionen Mark wurden an xtausend Klubs verteilt.

«Für mich kommt auch eine Keglertruppe in Frage, die schafft Verbindung zwischen Sport und Alkohol. Im übrigen hab' ich keine Not, Partner zu finden.»

Kaum verwunderlich, wenn sie ihm die Türen einrennen... Nebenbei pumpt er auch noch weit über eine halbe Million in den Motorsport, was angesichts der Anstrengungen der Verkehrsverbände «Kein Alkohol am Steuer» besonders pikant erscheint. Motorrad-Rennfahrer hingegen sponsert Mast nicht: sie bieten keine Werbefläche! Skrupel? Moral und Marketing sind zweierlei Stiefel. Er habe schliesslich den Sport nicht erfunden, kontert der Likör-Boss all diejenigen, die ihn deswegen kritisieren. «Sollen



sie doch von Menschenhandel reden, den Spielern geht es dabei bestimmt nicht schlecht. Ich bin zum Beispiel damit einverstanden, wenn Braunschweig Breitner verkaufen will. Die Transferverhandlungen finden freilich nur mit mir statt.»

Um von Mast «gemästet» zu

werden, stehen die Klub-Manager Schlange vor den Toren der Branntweinfabrik. Dass sie sich damit weitgehend verkaufen, scheint sie in keiner Weise zu beunruhigen: sie sind ja auch in erster Linie Manager und erst in zweiter Linie Verantwortliche für den Sport. *Speer*



De Tockter ischt öbe de Chölcheplatz glaufe. Uff de Fredhofmuur obe hocked ase truurege de Totegreber ond het de Tockter aagjomered, es laufi die letscht Zit eefach nütz. Do säät de Tockter: «Wells du bischt, bsogter denn uff de Fritig zwee.»

Sebedoni

Gerechtes Urteil

Ein origineller amerikanischer Richter verurteilte zwanzig Automobilisten wegen zu schnellen Fahrens zu zweistündigem Besuch eines Krüppelheims.



bitten eines nichtrauchers

raucht
eure zigaretten, stumpen oder pfeifen
bei euch zu hause
und nicht in meiner gegenwart.
ich möchte nicht
von eurem qualm belästigt
und gefährdet werden.
denkt daran, dass es nicht nur
einen terror mit waffen,
sondern auch einen mit tabakrauch gibt.
richtet
überall nichtraucherecken ein:
in wirtschaften,
büros und
wohnungen.
nehmt
rücksicht auf die leute, die nicht scharf
darauf sind, vorzeitig
einen herzfarkt oder lungenkrebs zu bekommen.
raucht
eure zigaretten, stumpen und pfeifen
bei euch zu hause ...

hannes e. müller

Giovannetti
Befragung
am
Kaminfeuer

«Hat unsere Zeit nicht viel Aberglauben mit Recht zerstört?»

«Man hat die eine Art Aberglauben zerstört, um sie mit einer anderen Art Aberglauben zu ersetzen.»